

Indu-Park kriegt ab jetzt sein Fett weg

Refat feierte gestern Einweihung

MARL. Dorstens Bürgermeister Lütkenhorst ist um eine Kiste Rotwein ärmer, der interkommunale Industriepark Dorsten/Marl um eine zukunftssträchtige Ansiedlung reicher: Gestern feierte die Refat Dorsten/Marl GmbH mit 150 geladenen Gästen Einweihung. Die Produktion von recyceltem Industrie-Fett soll am kommenden Montag aufgenommen werden.

Dass dies bereits im Oktober und nicht erst nach dem 1. November geschieht, schmälert den Weinvorrat des Bürgermeisters. Denn Lütkenhorst hatte vor fünfeinhalb Monaten bei der Grundsteinlegung mit Refat-Geschäftsführer Dr. Ludger Overmann gewettet, dass der Anlagenbau nicht derart schnell gelingen werde.

Paradebeispiel

Aber nicht die Furcht vor der Einlösung seiner Wettschulden hinderte das Stadtoberhaupt an der Fest-Teilnahme. Wie Amtskollege Werner Arndt aus Marl weilt Lütkenhorst derzeit in der Ferne. So blieb es Marls stellvertretendem Bürgermeister Rüdiger Schärtzke vorbehalten, die neuen Gewerbesteuerzahler im Indu-Park zu begrüßen.

„Sie haben eine gute Standortwahl getroffen“, versicherte Schärtzke dem Refat-Füh-

rungsquartett, „Steag, Dorsten und Marl liefern hier ein Paradebeispiel für kooperative Zusammenarbeit.“ Und Refat passe mit seinem Recycling-Konzept optimal ins Indu-Park-Profil: „Es ist eindrucksvoll, wie entschlossen sie neue Wege beschreiten.“

Zwei-Stufen-Konzept

In der Tat: Das Konzept des Ideengebers Dr. Klaus zur Nedden, gebrauchte Fette in hochwertiges Industriefett zu verwandeln, will Refat in Marl zur Perfektion bringen. Auf 12 000 qm Fläche werden ab Montag 25 Mitarbeiter die Arbeit aufnehmen, auf der Erweiterungsfläche von 6 000 qm will Refat in nur zwei Jahren seine Produktionskapazität verdoppeln und dann 40 Leute beschäftigen. Bisher wurden 12 Millionen Euro investiert, dann soll die Summe auf 19 Mio Euro wachsen.

Refat-Chef Rudolf Witt hat noch eine Zukunftsvision: „Wir können uns hier auch noch einen Technologiepark vorstellen.“ Indu-Park-Manager Klaus Langenberg darauf lakonisch: „Dann müssen Sie sich aber beeilen.“ Denn bald soll die nächste Ansiedlung folgen. . . kdk